



Paul und Marie

...auf Gran Canaria



Ein Reiseführer für Kinder

von Eckart Winkler



Liebe Eltern!

Dies ist ein Kinderreiseführer aus der Reihe **Paul und Marie**.

Geschrieben und illustriert hat ihn Eckart Winkler. Der Reiseführer ist momentan nur als PDF-Dokument erhältlich, und zwar auf der Internetseite www.eckart-winkler.de. Sie dürfen diesen Kinderreiseführer für private, nicht-kommerzielle Zwecke frei nutzen.

Sie dürfen diesen Kinderreiseführer daher ausdrucken und in den Urlaub mitnehmen. Sie dürfen ihn auch auf mobile Endgeräte laden (E-Book-Reader etc.). Und Sie dürfen ihn im privaten Rahmen weitergeben.

Lesen Sie ihn Ihren Kindern vor oder lassen Sie sie selbst lesen. Ihre Kinder werden sich freuen, wenn sie hier von Dingen hören oder lesen, die sie im Urlaub erlebt haben oder erleben werden.

Was Sie nicht dürfen:

Sie dürfen diesen Reiseführer nicht für kommerzielle Zwecke nutzen. Sie dürfen ihn nicht verkaufen. Sie dürfen ihn nicht verändern bzw. in veränderter Form weitergeben. Sie dürfen ihn nicht im Internet der Öffentlichkeit verfügbar machen.

Viel Spaß mit diesem Kinderreiseführer!

Paul und Marie



Das sind Paul und Marie, zwei ganz normale Kinder. Paul geht in die Grundschule, Marie in den Kindergarten. Zusammen mit Mama und Papa wohnen sie in einem kleinen Reihnhaus in einem ruhigen Wohngebiet am Rande der Stadt. Sie haben natürlich viele Freunde. Manche von ihnen wohnen in der Nähe, andere weiter weg.

Aber von all diesem, von der Schule, vom Kindergarten, von ihrem Zuhause und von ihren Freunden soll hier überhaupt nicht die Rede sein. Denn wenn man Paul und Marie fragt, was sie am aller-, allerliebsten machen, dann antworten sie wie aus einem Munde: Verreisen!

Daher handeln dieses und die anderen Bücher dieser Reihe eben nicht von zuhause, sondern von den vielen Reisen, die Paul und Marie mit ihren Eltern unternehmen. Denn auch Mama und Papa verreisen für ihr Leben gerne und freuen sich immer, wenn sie wieder eine für sie neue Gegend dieser Erde entdecken können.

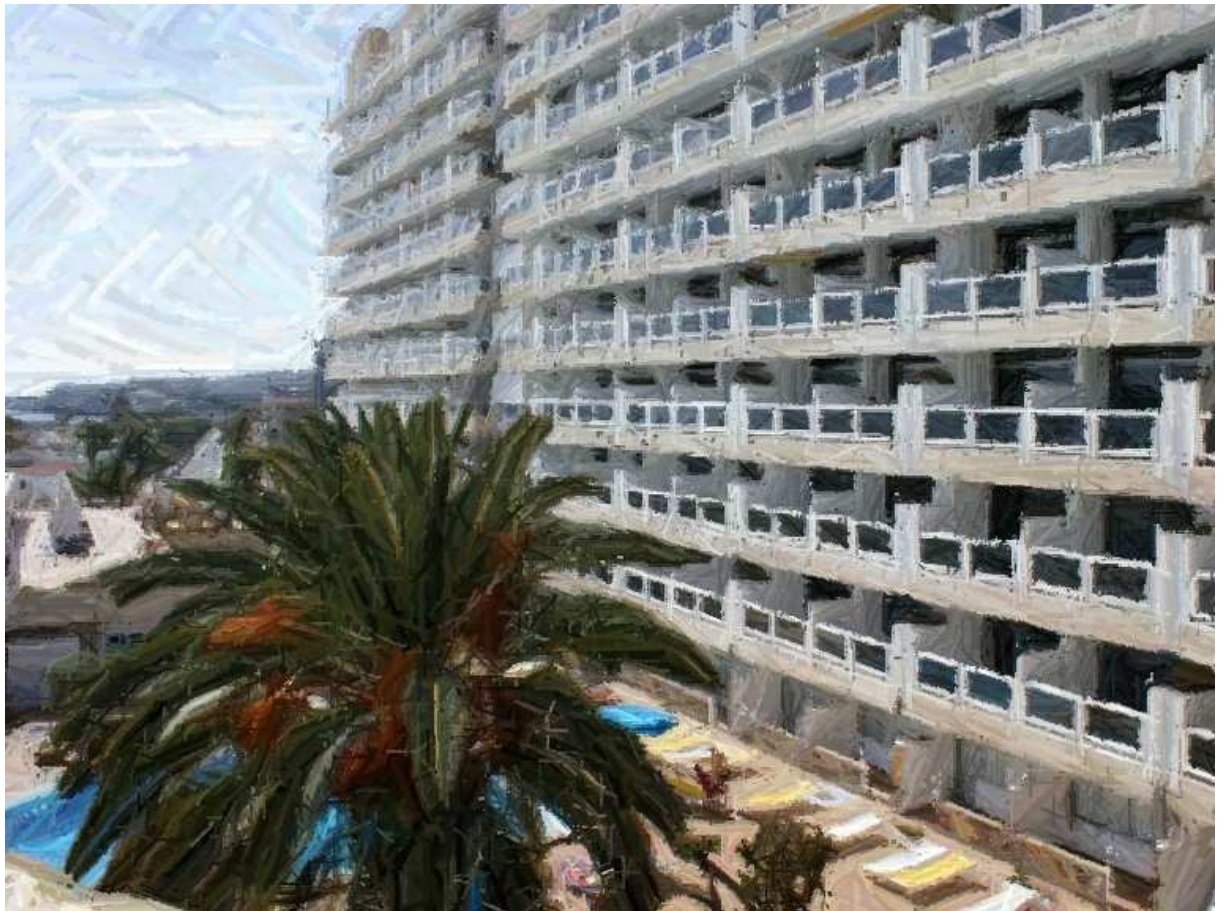


Und los geht's

Drei Tage dauern die Osterferien nun schon. „Mama, mir ist so langweilig. Was soll ich denn tun?“ stöhnt Marie. Und so geht das schon den ganzen Tag. Zum Glück geht es morgen endlich in den Urlaub, und zwar nach Gran Canaria. „Hast Du schon Deine Kuscheltiere zusammengepackt?“ fragt Mama. „Nein“, antwortet Marie und tritt davon.

Am nächsten Tag muss die Familie mit dem Zug zum Flughafen fahren, weil Onkel Michael auch im Urlaub ist. Der fährt sie nämlich sonst immer mit seinem schicken Wagen, aber das geht ja heute nicht. Die Fahrt dauert dadurch zwar länger, aber Paul findet das ganz schön spannend. Am liebsten würde er mit dem Zug bis nach Gran Canaria fahren, aber dafür ist es viel zu weit. Außerdem ist ja ein Meer dazwischen, also geht das gar nicht.

Im Flugzeug hat Marie heute überhaupt keine Lust, sich anzuschnallen. Erst als der Chefsteward ihr mit strengem Gesicht erklärt, warum das so wichtig ist, schließt sie den Gurt. Kurz vor der Landung sagt sie dann leise zu Mama: „Du, ich glaube, der strenge Mann ist eigentlich ganz lustig.“ Da ist Mama ganz erstaunt: „Ja, aber wie kommst Du denn darauf?“ – „Ich habe genau gesehen, wie er vorhin gelacht hat.“ Da muss Mama auch lachen.



Als sie auf Gran Canaria aus dem Flugzeug steigen, ist der Himmel blau, und es ist ganz warm. Wie immer holt Papa die Koffer vom Gepäckband und stellt sie auf den Gepäckwagen.

„So ein Gepäckwagen heißt Trolley“, erklärt er den Kindern, „das ist englisch“. „Aber hier sprechen die Leute doch spanisch“, wundert sich Marie. Und Paul fragt: „Warum müssen die Leute denn englisch reden, wenn sie einen Gepäckwagen brauchen?“ Darauf weiß Papa auch nicht sofort eine Antwort. Aber Mama: „Bei uns gibt es doch auch englische Wörter. Zum Beispiel Computer oder cool. Die kennt Ihr doch, oder?“ Das leuchtet Paul und Marie ein.

Ein Bus bringt alle zum Hotel. Die Fahrt dauert gar nicht lange. Viele Hotels sind hier richtig hohe Hochhäuser. Auch das Hotel, das Mama und Papa gebucht haben, ist ziemlich hoch. Von außen finden Paul und Marie das gar nicht so toll. Als sie dann aber das Apartment und vor allem den Balkon mit dem tollen Blick auf das Meer sehen, sind sie begeistert.



Als erstes machen alle einen Rundgang durch den Ort. Der Ort heißt „Playa del Inglés“. Papa erklärt: „Das heißt *Strand des Engländers*“. „Ach, deswegen gab es am Flughafen nur englische Gepäckwagen“, meint Paul. Da müssen alle lachen.

Vor dem Hotel führt ein Spazierweg vorbei, der heißt Promenade. Da sind immer ganz viele Leute unterwegs. Die meisten gehen, manche joggen, aber es sind auch Radfahrer dabei. Paul findet, die haben es eigentlich nicht so gut, denn auf der Promenade gibt es auch ein paar Treppen. Und da müssen die Radfahrer ihr Rad tragen. Manchmal gibt es auch eine kleine Rinne, dann können sie es schieben.

Marie ist erstaunt, wie viele Hotels in der Umgebung sind. „Wohnen hier eigentlich alle Leute immer im Hotel?“ – „Nein, nein“, antwortet Papa, „die Leute, die hier Urlaub machen, schon. Aber die Leute, die in den Hotels arbeiten, die haben ein eigenes Zuhause. Es gibt hier deswegen so viele Hotels, weil hier auch so viele Leute Urlaub machen wollen“.

Und plötzlich stehen sie vor einem großen Gebäude mit lustigen Figuren davor. „Ist das ein Spielplatz?“ fragen die Kinder. „Nein, das ist ein Einkaufszentrum“, freut sich Mama, „wollen wir reingehen?“ – „Ach, nein“, antworten Paul, Marie und Papa wie aus einem Mund. „Aber drinnen gibt es bestimmt auch Eis“, sagt Mama. Also gehen sie doch hinein.



Am schönsten in Playa del Inglés sind aber die großen Sanddünen. Hier kann man spielen, herumtoben oder sich durch den Sand rollen. Paul und Marie sind gar nicht zu bremsen. „Das ist ja wie in der Sahara“, ruft Paul vergnügt, während er eine Düne herunterrutscht.

„Was ist denn die Sahara?“ fragt Marie. „Die Sahara ist die größte Wüste der Welt. Da gibt es viele Sanddünen wie diese hier, und außerdem ist sie gar nicht so weit entfernt“, erklärt Papa. „Aber in der Sahara gibt es kein Meer“ wirft Mama ein. „Dann will ich da auch nicht hin“ sagt Marie.

Dann gehen alle zum Wasser. Es ist mühsam, durch den Sand zu stapfen, weil man da immer so tief einsinkt. Aber schließlich schaffen sie es doch. Mama erlaubt den Kindern nur, bis zu den Knien ins Wasser zu gehen, aber Paul stolpert und fällt kopfüber ins Wasser. Marie lacht, aber Paul findet das gar nicht so schlimm. Schließlich ist es warm, und die Kleider sind bestimmt bald wieder trocken.

Auf dem Rückweg fragt Marie: „Du, Papi, haben wir hier eigentlich auch wieder einen Mietwagen?“ Papa schmunzelt: „Mal sehen.“ – „Och, sag schon“, drängen die Kinder. „Na gut, wenn ihr es schon ahnt. Ich hole ihn morgen früh ab“. – „Jippiiih“, jubeln die Kinder und rennen durch die Sanddünen bis zur Promenade.



Beim Frühstück am nächsten Tag sind die Kinder ganz aufgeregt und wollen kaum etwas essen. „Wir machen nachher unseren ersten Ausflug, dann gibt es nichts mehr zu essen“, mahnt Mama. „Na gut“, sagen Paul und Marie und holen sich doch noch jeder ein Brötchen.

Nach dem Frühstück macht Papa sein Versprechen wahr. Er holt den Mietwagen ab. Schon bald kommt er zurück, und die Fahrt geht los. Nach kurzer Zeit sind sie aus der Stadt heraus, und die Straße steigt steil an. Alle staunen über die tolle Berglandschaft.

Plötzlich schreit Paul: „Guckt mal, da sind Kamele!“ – „Das glaube ich nicht“, sagt Marie, „wir sind doch hier nicht in Afrika!“ Aber als sie genauer hinsieht, entdeckt sie sie doch. „Afrika ist eben gar nicht weit entfernt“, erklärt Mama.

Weiter geht die Fahrt durch nette kleine Bergdörfer. Plötzlich hält Papa auf einem Parkplatz an. „So, jetzt wird gewandert!“ – „Wohin denn?“ wollen die Kinder wissen. „Seht mal nach da drüben, das ist der Roque Nublo. Das heißt auf Deutsch Wolkenfels. Wir haben aber heute Glück, denn er ist ganz ohne Wolken. Meint ihr, ihr schafft das?“ – „Na klar!“, und schon laufen die Kinder los.

Mama und Papa haben Mühe, hinterher zu kommen. Am Ende wird es für Marie doch zu schwer, und Papa geht mit Paul alleine weiter. Aber Marie ist ganz stolz, dass sie es fast geschafft hat.



Heute müssen alle früher aufstehen, denn es steht die große Inselrundfahrt auf dem Programm. Weil die Strecke so lang ist, bleibt auch nicht viel Zeit für das Frühstück.

Diesmal sitzt Mama am Steuer, und sie fährt an der Küste entlang. Erst kommen ein paar kleinere Ferienorte und ein paar Strände. In einem von ihnen hält Mama an. „Dieser Ort heißt Puerto de Mogan. Er wird auch Venedig der Kanaren genannt, weil es hier so viele Kanäle gibt.“

Weil Marie sie so fragend ansieht, erklärt sie gleich weiter: „Die Kanaren sind eine Inselgruppe, zu der auch Gran Canaria gehört. Und Venedig ist eine berühmte Stadt in Italien, die auch ganz viele Kanäle hat.“ Da ist Marie alles klar, und auf dem Rundgang durch den Ort sehen sie auch die Kanäle, viele hübsche Häuser und den Hafen.

Weiter geht die Fahrt, vorbei an der Windmühle von Mogan und den Azulejos. Das sind Felsen in vielen verschiedenen Farben. Vom Mirador de Balcón hat man einen Ausblick bis zur Nachbarinsel Teneriffa. „Fahren wir da auch mal hin?“ fragt Paul. „Bestimmt!“ antwortet Mama.

Im Hafen von Puerto de las Nieves steht der berühmte Finger Gottes. „Der Felsen dort im Wasser heißt so. Leider ist die Spitze vor ein paar Jahren bei einem Sturm abgebrochen“, erklärt Papa. Über die Autobahn fährt Mama nun aber zurück zum Hotel. Und da geht es viel schneller als auf der Hinfahrt.



Heute ist Sonntag, und da findet in San Mateo der Sonntagsmarkt statt. Eigentlich wollen Mama und Papa gar nichts kaufen. Aber so ein Markt in einem fremden Land ist immer auch schön anzusehen.

Was es da nicht alles gibt! Natürlich ganz viel Obst und Gemüse. Das ist aber nichts Besonderes, findet Marie. Interessanter sind die Stände, an denen Fische und Krabben angeboten werden. Plötzlich zeigt Marie auf einen Eimer: „Guckt mal, da schwimmen die Fische noch im Wasser!“ – „Da seht ihr, wie frisch hier alles ist“, meint Papa.

Gegen Mittag ist der Markt zu Ende, die Leute bauen ihre Stände ab. Auf dem großen Platz spielt eine Kapelle Musik. Ein älterer Herr fängt an zu tanzen, und alle stellen sich um ihn auf und klatschen. Fast will Marie mittanzen, aber dann traut sie sich doch nicht.

Am Nachmittag fahren alle noch in einen anderen Ort, der ist ganz in der Nähe und heißt Teror. Das Besondere sind hier die vielen Balkone. Die sind alle aus Holz, und jeder sieht ein bisschen anders aus.

Beim Spaziergang durch Teror spielen Paul und Marie ein lustiges Spiel. Wer als erster einen Balkon entdeckt, bekommt einen Punkt. Am Ende gewinnt Paul, aber es ist ganz knapp: 20:19. Aber Marie ärgert sich gar nicht, denn es ist ein toller Ausflug.



Heute steht der letzte Ausflug mit dem Mietwagen auf dem Programm. Aber es gibt etwas ganz Besonderes. Und zwar geht es in das Tal von Guayadeque. Paul versucht schon den ganzen Morgen, das auszusprechen, aber es klappt nicht. Als auch Mama und Papa es nicht schaffen, ist er beruhigt.

Das Besondere an Guayadeque ist, dass hier immer noch Menschen in Höhlenwohnungen leben. Paul und Marie können das gar nicht so recht glauben. Deshalb sind sie schon sehr gespannt.

Es dauert auch gar nicht lange, da sind sie schon da. Aber so haben sie sich das gar nicht vorgestellt. Die Höhlenwohnungen sehen von vorne aus wie ganz normale Häuser. „Dürfen wir da auch mal reingehen?“ fragt Marie. „Das geht leider nicht“, muss Mama sie enttäuschen, „da wohnen ja Leute drin.“ Ein paarmal kann man immerhin einen Blick durch das Fenster werfen, aber auch innen sieht alles ganz normal aus.

Am Ende des Tals gibt es sogar ein Höhlen-Restaurant. Und da darf man natürlich rein. Außerdem darf sich jeder etwas zu trinken aussuchen. Nach einem kleinen Spaziergang fährt Papa den Wagen dann wieder zurück nach Playa del Inglés.



Heute steht eine Busfahrt auf dem Programm, und zwar in die Hauptstadt von Gran Canaria. Die heißt Las Palmas und ist eine richtige Großstadt. An der Bushaltestelle stehen schon eine Menge Leute, aber zum Glück bekommen alle noch einen Sitzplatz.

Über die Autobahn dauert die Fahrt auch gar nicht lange. In Las Palmas gibt es einen richtig großen Busbahnhof. Direkt nebenan ist der Park San Telmo mit einem schönen Café in der Mitte. Aber Mama und Papa wollen erst einen Rundgang durch die Stadt machen.

Die größte Kirche heißt Santa Ana. Aber viel mehr als für die Kirche interessiert sich Marie für die Hunde aus Stein, die in der Nähe aufgebaut sind. Da kann man sich nämlich ganz bequem draufsetzen.

Mama liest das Schild vor, das hier angebracht ist. Demnach gab es auf den Inseln früher viele Hunde. Und weil „Hund“ auf lateinisch „Canis“ heißt, nannten schon die Römer die Inseln die „Kanarischen Inseln“.

Und schon stehen sie vor der „Casa de Colon“. „Da ist das Museum für Columbus drin“, erklärt Papa. „Und wer ist dieser Columbus?“ will Marie wissen. „Der hat Amerika entdeckt“, weiß Paul. „Ach der, ja, den kenne ich“, schwindelt Marie. Aber das glaubt ihr jetzt keiner.

Und weil bis zur Abfahrt des Busses noch Zeit ist, gibt es doch noch einen Kaffee für die Erwachsenen und einen Apfelsaft für die Kinder.



Die Kinder sind enttäuscht, weil Papa den Mietwagen abgegeben hat und sie nun keine Ausflüge mehr machen können. Papa sagt: „Natürlich machen wir noch einen Ausflug. Heute geht es in den Palmitos-Park!“

Ein Bus fährt hin, der Park ist nicht weit entfernt. Innen gibt es viele Dinge zu sehen. Als erstes gehen sie in die Papageienshow. Marie ist ganz erstaunt, wie gut die Papageien fliegen können, weil sie sie bisher nur aus Käfigen kennt.

Mama gefällt am besten das Orchideenhaus, aber die Kinder drängeln schon, weil sie die Delphinshow nicht verpassen wollen. Zum Glück sitzen sie nicht in der ersten Reihe, denn am Ende wird eine Familie, die dort sitzt, völlig nassgespritzt. Von der Show sind Paul und Marie aber begeistert.

Jetzt haben alle erst Mal eine Stärkung verdient. Es gibt eine Cafeteria, wo man schnell ein paar Kleinigkeiten zu essen bekommt.

Doch das Programm ist noch nicht zu Ende. Mama möchte noch ins Schmetterlingshaus. Das findet Paul langweilig. Und zum Schluss geht es in den Kaktusgarten. Da ist auch Paul zufrieden, Marie sowieso.



Jetzt ist schon der letzte Tag des Urlaubs angebrochen. Papa schlägt vor, noch einmal zu den Sanddünen zu gehen und eine Strandwanderung zum Leuchtturm zu unternehmen. Da wollen alle mitkommen.

Erst kommt wieder der Weg durch die Sanddünen. Paul und Marie spielen Fangen. Paul ist viel zu schnell für Marie. Als Paul plötzlich seinen Schuh im Sand verliert, erwischt Marie ihn doch.

Am Wasser ziehen sich dann alle ihre Schuhe und Strümpfe aus und laufen durch die Wellen weiter. „Aber nur bis zu den Knien ins Wasser“, warnt Mama. Aber es ist schon wieder zu spät. Diesmal wird Marie von einer Welle erwischt, und Paul lacht schadenfroh.

Als sie am Leuchtturm ankommen, haben sie einen langen Weg hinter sich. Zur Belohnung bekommen alle ein Eis, das letzte des Urlaubs. Und nachdem alle getrocknet sind, nehmen sie für den Rückweg den Bus.

Am nächsten Morgen müssen nämlich alle früh aufstehen. Dann werden sie abgeholt und zum Flughafen gebracht. Und nach vier Stunden Flug ist auch dieser Urlaub leider zu Ende.

Gran-Canaria-Kurzreiseführer für die Eltern

Die Insel Gran Canaria gehört zu den Kanarischen Inseln und die wiederum zu Spanien. Sie ist 1560 km² groß und liegt im Atlantischen Ozean, etwa viereinhalb Stunden Flugzeit von Deutschland entfernt. Der Tourismus konzentriert sich auf die Südküste, während das bergige Innere der Insel mit einer grandiosen Natur aufwartet. Vom Tourismus weitgehend unberührt sind die Orte im Norden der Insel.

Las Palmas ist die Inselhauptstadt. Sie ist mit fast 400 000 Einwohnern die größte Stadt der Kanaren. Sehenswert ist der Stadtteil *Vegueta* mit u.a. der Kathedrale *Santa Ana* und der *Casa Colon*, in der sich das Kolumbus-Museum befindet. Der Stadtstrand *Las Canteras* zählt zu den schönsten Stadtstränden der Welt.

Die künstlichen Orte **Playa del Inglés** und **Maspalomas** bilden zusammen eine der größten Urlaubssiedlungen der Welt. Hier ist für Unterhaltung jeglicher Art reichlich gesorgt, Unterkünfte gibt es in allen Kategorien. Ruhiger ist es in den Randbezirken. Die **Dünen von Maspalomas** bilden eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Beschaulicher geht es im östlich benachbarten Urlaubsort **San Agustin** zu. Nach Westen in den Orten **Arguineguin**, **Puerto Rico**, **Playa de Tauro** und anderen ist das touristische Angebot weiter im Ausbau. Die Orte und Strände sind meist künstlich. Beliebtes Ziel im Inselinneren ist der **Palmitos-Park**, ein Natur- und Vogelpark.

Der schöne Ort **Puerto de Mogan** gilt aufgrund seiner Kanäle als *Venedig der Kanaren*, markant die alte Windmühle in der Nähe von **Mogan**. Der Südwesten der Insel ist bis auf wenige Orte ansonsten unbesiedelt. Von Touristen angesteuert werden meist die farbigen Felsformationen **Azulejos** sowie an der Westküste der **Mirador del Balcón** mit Blick zur Nachbarinsel Teneriffa.

Sehenswert ist die Bergwelt im Zentrum der Insel. Von weither sichtbar sind die markanten Felsen **Roque Nublo** und **Roque Bentayga**. Malerische Dörfer mit teilweise tollen Ausblicken sind **Artenara**, **Tejeda**, **San Bartolomé** und **Santa Lucia**. Gute Aussichtspunkte sind auch der höchste Punkt der Insel, der **Pico de las Nieves** und das **Cruz de Tejeda**. Im Tal von **Guayadeque** wohnt man noch heute in Höhlenwohnungen, die aber alle modern eingerichtet sind.

Im Norden liegt das schöne Dorf **Agate** im grünsten Tal der Insel. Im Vorort **Puerto de las Nieves** befindet sich die bekannte Felsnadel *Dedo de Dios* („Finger Gottes“), von der leider bei einem Sturm die oberste Spitze abgebrochen ist. In den Höhlen von **Cenobio de Valeron** bei Galdar haben schon die Ureinwohner gehaust. **Arucas** verfügt über die markante Pfarrkirche *San Juan Bautista*.

Teror gilt als die Stadt der Balkone, bedeutsam ist aber auch die Basilika *Nuestra Señora del Pino*. In **Vega de San Mateo** findet ein bekannter Sonntagsmarkt statt. Der Osten der Insel ist relativ dicht besiedelt, hier findet man die meisten Industriebetriebe, und hier verläuft die Autobahn entlang der Küste.

Bisher erschienen



**Band 1:
Paul und Marie
auf Lanzarote**



**Band 2:
Paul und Marie
auf Gran Canaria**



**Band 3:
Paul und Marie
auf Teneriffa**

Impressum

Paul und Marie auf Gran Canaria
Ausgabe 2013

Band 2 der Reihe
Paul und Marie im Urlaub

Idee, Text und Gestaltung:
Eckart Winkler
www.eckart-winkler.de